

# Jahresbericht 2018

## der Schuldnerberatungsstellen im Kreis Düren

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser diesjähriger Jahresbericht steht unter der Überschrift

### Teilhabe und Konsum im digitalen Zeitalter

Die Digitalisierung beeinflusst zunehmend unser Leben. Kommunikation, Arbeitsplatz, Mobilität, Behördengänge, Einkauf von Waren und Dienstleistungen sind nur einige Bereiche für den Einsatz digitaler Technologien.

Sowohl in der analogen als auch in der digitalen Welt müssen Konsumierende ihre Entscheidung zum Kauf oder Vertragsabschluss nach verschiedenen Kriterien treffen. Dazu zählen u.a. der Preis, das verfügbare Einkommen sowie alternative Möglichkeiten zur Bedürfnisbefriedigung.<sup>1</sup> Neben der reinen Kaufentscheidung sind auch die Sozialisation, Trends und Moden und die dadurch bedingten Einflüsse auf das Konsumverhalten mit entscheidend.<sup>2</sup>

Geld und Konsum haben darüber hinaus gesellschaftliche Funktionen. Wer mangels finanzieller Ressourcen den allgemein üblichen Lebensstandard

für längere Zeit deutlich unterschreitet, ist von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen. Das gilt für Konsum, aber auch für Bildung, Politik und Kultur.<sup>3</sup>

Der Konsum von Angeboten der sozialen Teilhabe (z.B. Verkehr, Post und Telekommunikation, Freizeit, Kultur und Bildung) setzt frei verfügbares Einkommen voraus. Alltägliche soziale Interaktionen, die Zuordnungen zu Gruppen, Anerkennung und Identifikation werden u.a. durch die Verfügungsmöglichkeiten über angesagte Gebrauchsgüter geprägt.<sup>4</sup> Wer nach Abzug von grundsätzlichen Ausgaben für den Lebensunterhalt (z.B. Nahrungsmittel, Bekleidung, Wohnkosten, Energie) kein Geld übrig behält, muss darauf verzichten. Der Verzicht bedeutet für die Betroffenen keine Einschränkung von Überfluss, sondern wirkt sich unmittelbar und negativ auf die Möglichkeit zu gesellschaftlicher Teilhabe aus.<sup>5</sup> Dies betrifft nicht nur Personen in Armut- und Problemlagen, sondern mittlerweile auch Erwerbstätige aus dem Segment der Geringverdienenden und der unteren Mittelschicht.

<sup>1</sup> <https://www.jugendhilfeportal.de/jugendschutz/artikel/elternwissen-nr-1-zum-thema-konsum-neu-ueberarbeitet/> vom 14.1.19

<sup>2</sup> <http://www.bpb.de/izpb/7621/konsum-in-der-sozialen-marktwirtschaft?p=all> vom 10.1.19

<sup>3</sup> [https://www.paritaetischer.de/fileadmin/Startseite/Downloads/Fachtag\\_2017\\_Erklaerung.pdf](https://www.paritaetischer.de/fileadmin/Startseite/Downloads/Fachtag_2017_Erklaerung.pdf) vom 21.1.19

<sup>4</sup> <https://www.infodienst-schuldnerberatung.de/wp-content/uploads/Haste-nix-biste-nix.pdf> vom 14.1.19

<sup>5</sup> [http://publikationen.sozioologie.de/index.php/kongressband\\_2016/article/view/462](http://publikationen.sozioologie.de/index.php/kongressband_2016/article/view/462) vom 21.1.19 (pdf)

### **„Verletzliche“ Verbraucher\*innen**

Das Leitbild der mündigen Verbraucher\*innen geht davon aus, dass diese kritisch über Bedürfnisse nachdenken und in Eigenverantwortung kompetent und informiert wirtschaftliche Entscheidungen treffen. Dies fordert von den Haushalten und Familien ein hohes Maß an Wissen, Alltagskompetenz, Selbstreflexion und -organisation, Flexibilität, Fähigkeiten zur Krisenbewältigung und Problemlösung.

Die Beratungspraxis zeigt jedoch häufig ein anderes Bild: Überschuldete Personen gehören überwiegend zu den einkommensschwachen Haushalten und werden in der Literatur zum Verbraucherschutz meist als „verletzlich“ und „zu vertrauensvoll“ eingestuft.<sup>6</sup>

Die Handlungsspielräume der einkommensarmen Haushalte sind extrem eingeschränkt. Steigende Wohn- und Energiekosten verringern das ohnehin geringe verfügbare Einkommen. Die Bewältigung des Alltags stellt gerade Familien mit kleinen Einkommen oder im Transferleistungsbezug vor komplexe Herausforderungen. Sozialleistungen müssen bei verschiedenen Behörden beantragt werden, die Gelder fließen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, manchmal mit Verzögerung, die rechtlichen Rahmenbedingungen und Antragsformulare sind für viele Menschen kaum zu verstehen, nicht wenige Anspruchsberechtigte verzichten auf die Beantragung von Leistungen. Die Handlungsautonomie wird hierdurch stark beschnitten.

Dem gegenüber stehen die Märkte mit ihren oft unüberschaubaren Angeboten und aggressiven Werbemethoden. Durch E-Commerce und mobiles Internet wird Shopping jederzeit und überall möglich, Konsumoptionen vervielfachen sich. Dies verändert auch das Konsumverhalten und möglicherweise zugrundeliegende Einstellungen, Motivationen und Bedürfnisse.<sup>7</sup>

Fehlt der Familie oder den Jugendlichen jedoch das Geld, um Konsumwünsche zu realisieren, oder mangelt es an der Kompetenz, Informationen der Anbieter\*innen richtig einzuordnen und die eigenen Bedürfnisse zu hinterfragen, klappt leicht die Schuldenfalle zu.

Immer mehr Menschen suchen die Schuldnerberatungsstelle auf, deren Einkommen nicht ausreicht,

um selbst beim „normalen“ Alltagskonsum mithalten zu können. Verschuldung stellt für sie häufig eine Möglichkeit zur Realisierung von Teilhabe durch Konsum dar und kann andererseits die Teilhaberestriktionen auf Dauer massiv verschärfen.<sup>8</sup>

### **Risiken der digitalen Teilhabe**

In diesem Kontext nimmt das Thema der digitalen Teilhabe immer mehr an Bedeutung zu.

Die Berechnung des SGB II-Regelsatzes berücksichtigt die durch die fortschreitende Digitalisierung entstehenden Kosten nicht ausreichend. Somit ist digitale Teilhabe gar nicht oder nur zu Lasten anderer existentieller Ausgaben möglich.

Der bargeldlose Zahlungsverkehr birgt ein weiteres Risiko. Mit ihm verlieren die verletzlichen Verbraucher\*innen die Kontrolle über ihre Ausgaben, weil Güter und Dienstleistungen nicht mehr - wie beim Bargeld - Zug um Zug bezahlt werden. Es fallen außerdem Gebühren für die Transaktionen (wie Überweisungen, Bargeldabhebungen oder Einreichen von Schecks) an, die für die finanziell prekären Haushalte eine zusätzliche Belastung darstellen.

Unerwartete Abbuchungen vom Girokonto führen bei fehlender Deckung zu Rücklastschriften, die wiederum hohe Kosten nach sich ziehen. Erfährt die/der Kontoinhaber\*in dies zu spät, summieren sich die Kosten, und nicht selten wird sofort ein Inkassounternehmen mit der kostenintensiven Beitreibung beauftragt. Manche Personengruppen sind besonders überfordert: ältere oder behinderte Menschen, Migrant\*innen mit fehlenden Sprachkenntnissen, Personen mit fehlender finanzieller Allgemeinbildung.

Ausreichende finanzielle Mittel und die Kontrolle über das verfügbare Einkommen gewährleisten Autonomie. Sie sind auch Voraussetzung für die aktive politische, soziale und kulturelle Teilhabe aller Menschen und damit für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine funktionierende Demokratie. Daher engagieren wir uns neben der Einzelfallarbeit in verschiedenen Gremien und nehmen die Lobbyfunktion von Schuldnerberatung wahr, um Stigmatisierungen von verschuldeten Menschen entgegenzuwirken und der Überschuldung vorzubeugen.

<sup>6</sup> Dr. Dieter Korczak: Die bargeldlose Gesellschaft in: BAG-SB Informationen Heft 1\_2017, S. 17ff

<sup>7</sup> <http://www.nachhaltige-digitalisierung.de/was-wir-machen/forschungsvorhaben/konsum.html> vom 14.1.19

<sup>8</sup> [https://www.paritaetischer.de/fileadmin/Startseite/Downloads/Fachtag\\_2017\\_Erklaerung.pdf](https://www.paritaetischer.de/fileadmin/Startseite/Downloads/Fachtag_2017_Erklaerung.pdf) vom 21.1.19 (pdf)

## Prävention

Digitale Medien bestimmen heute die Kommunikation von Jugendlichen untereinander. Gerade diese Zielgruppe der jungen Verbraucher\*innen wird aggressiv beworben. Häufig ist z.B. der Abschluss eines Handyvertrages oder der Kaufvertrag im Internet der Einstieg in die Verschuldung. Umso wichtiger ist es, bei den jungen Menschen frühzeitig ein Bewusstsein für Verbraucherrechte, aber auch für die bindende Verpflichtung aus einem einmal abgeschlossenen Vertrag zu entwickeln.

Mit unserem Präventionsangebot "Fit in Finanzen" wurden 553 Schüler\*innen mit ersten Informationen über Finanzen, Verträge, gelungenem und problematischem Konsum, Haushaltsbudget und den Folgen eines negativen Schufa-Eintrages auf die Fallstricke unserer Konsumgesellschaft vorbereitet.

Damit auch schon im frühen Kindesalter das Gespräch über Geld enttabuisiert und der sorgsame Umgang mit Geld eingeübt werden kann, führten wir 235 Vorschulkinder spielerisch an das Thema Geld, seine Wertigkeit und Bedeutung heran.

Der Familie als kleinster Zelle der Gesellschaft kommt eine besondere Aufgabe in der Konsumerziehung zu. Unsere Angebote stärken Eltern in ihrem Selbstbewusstsein, nicht jeden Kinderwunsch unmittelbar erfüllen zu müssen.

Um Familien dahingehend zu unterstützen, wurden auch pädagogische Fachkräfte durch uns geschult. Insgesamt nahmen 24 Familien und 34 Fachkräfte an Fortbildungen zu verschiedenen Themen teil.

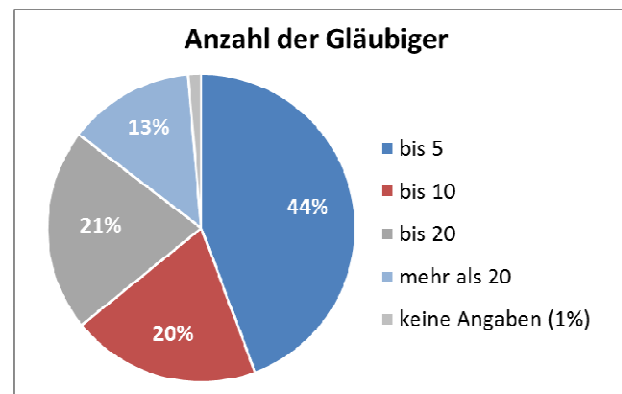
Darüber hinaus erreichten wir mit unseren Präventionsprojekten in Kooperation mit den Beschäftigungsträgern im Kreis Düren 60 junge Erwachsene.

## Statistik

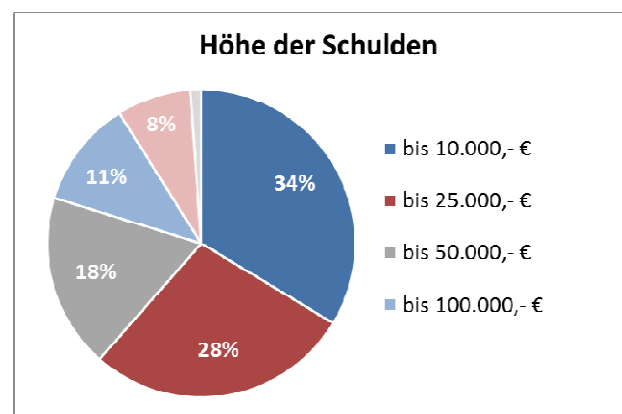
Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 1.669 Ratsuchende persönlich beraten: 1.568 über Einzelberatung, 101 ausschließlich über mehrstündige Informationsveranstaltungen. 833 Menschen suchten die Beratungsstellen zum ersten Mal auf (Neuaufnahmen). Zusätzlich wurden viele Menschen telefonisch beraten.

577 Personen begleiteten wir mit dem Ziel der Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens, davon stellten 177 Personen einen entsprechenden Antrag. Weitere 20 (ehemals) selbständige Personen stellten einen Regelinsolvenzantrag.

64% unserer Ratsuchenden haben Schulden bei bis zu 10 Gläubigern, bei 13% unserer Klient\*innen sind es mehr als 20 Gläubiger. Die verbreitete Auffassung, dass die meisten überschuldeten Menschen ohne Rücksicht auf die Folgen ihre Konsumwünsche erfüllen, können wir nicht bestätigen. Hauptauslöser der Überschuldung sind wie in den vergangenen Jahren Arbeitslosigkeit, Trennung / Scheidung / Tod des Partners und Krankheit / Sucht / Unfall.



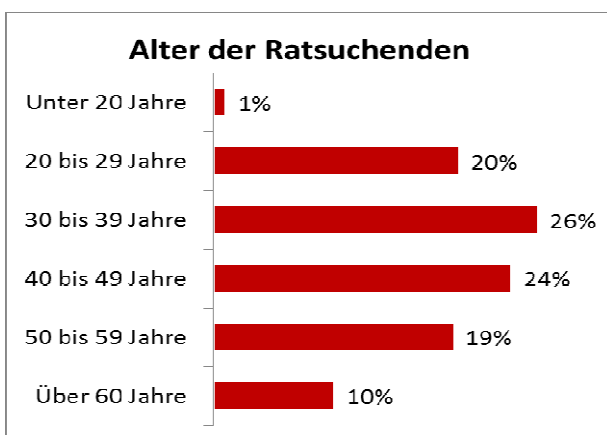
Die Schuldenhöhe beträgt bei einem Drittel unserer Ratsuchenden bis 10.000 €. 8% haben mehr als 100.000 € Schulden. Hierbei spielen Immobilienfinanzierungen oder auch Schulden aus einer gescheiterten Selbständigkeit eine große Rolle.



Der größte Anteil der Forderungen entfällt auf Schulden bei Banken, darunter Dispo-, Kreditkarten- und Ratenkredite für Autos und andere Konsumgüter (ca. 45%).

Der Anteil der Schulden bei öffentlich-rechtlichen Gläubigern (z.B. Forderungen beim Jobcenter, der Krankenkasse, dem ARD/ZDF-Beitragservice und der Unterhaltsvorschusskasse) nimmt seit Jahren zu, wie auch der iff-Überschuldungsreport 2018 feststellt<sup>9</sup>. Kaum signifikante Veränderungen gibt es hinsichtlich des Anteils der Miet- und Energieschulden an den Gesamtschulden.

Die Hälfte der Ratsuchenden ist 30 bis 49 Jahre alt. Ein Zuwachs ist in diesem Jahr in der Altersgruppe der 18- bis 30-Jährigen zu verzeichnen. Möglicherweise zeigen sich hier die Folgen einer größeren Affinität zum digitalen Konsum in dieser Altersgruppe.



## Ausblick

Im Sommer 2019 bestehen unsere Beratungsstellen 25 Jahre. Wir möchten das Jubiläum nutzen, um in der Presse über unsere Arbeit zu informieren.

Eine EU-Richtlinie soll im Juni 2019 verabschiedet werden, die die Dauer des Insolvenzverfahrens auf drei Jahre begrenzt. Welche Änderungen dies für unsere Ratsuchenden mit sich bringt und wann die Änderungen in Deutschland umgesetzt werden sollen, wird sich im Verlauf des Jahres zeigen.

## Danke

Wir bedanken uns - auch im Namen der Ratsuchenden - bei unseren Vertragspartnern: dem Kreis Düren, dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Sparkassen- und Giroverband und den Kirchengemeinden im Kirchenkreis Jülich.

Ein außerordentlicher Dank gebührt unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Einsatz.

Das Team der Schulden- und Insolvenzberatungsstelle Düren



Evangelische Gemeinde zu Düren  
 Wilhelm-Wester-Weg 1 B, 52349 Düren  
 Telefon: 02421 / 188-130  
[schuldenberatung@evangelische-gemeinde-dueren.org](mailto:schuldenberatung@evangelische-gemeinde-dueren.org)  
[www.schulden-insolvenzberatung-dueren.de](http://www.schulden-insolvenzberatung-dueren.de)  
 Spendenkonto: KD-Bank e.G., Duisburg,  
 IBAN DE85 3506 0190 1010 9020 17,  
 Verwendungszweck: „Schuldenberatung Düren“

Das Team der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle Jülich



Diakonisches Werk des Kirchenkreises Jülich  
 Schirmerstraße 1a, 52428 Jülich  
 Telefon: 02461 / 9756-0  
[schuldnberberatung.juelich@diakonie-juelich.de](mailto:schuldnerberatung.juelich@diakonie-juelich.de)  
[www.kkrjuelich.de](http://www.kkrjuelich.de)  
 Spendenkonto: KD-Bank e.G., Duisburg  
 IBAN: DE75 3506 0190 1010 1870 16  
 Verwendungszweck: „Schuldnerberatung Jülich“

<sup>9</sup> Dirk Ulbricht / Sally Peters: iff-Überschuldungsreport 2018. Überschuldung in Deutschland. Seite 25ff